

# Zu neuen Ufern

Werke aus der Sammlung Deutsche Bank

Sylter Heimatmuseum

20.7. bis 2.9.2018



## Zu neuen Ufern

Mit Meer und Flüssen verbinden sich Mythen und Sehnsüchte, aber auch Geschichte und Politik. Gleichzeitig sind sie Teil eines bedrohten Ökosystems, Quelle für Nahrung und Rohstoffe – und nicht zuletzt beliebte Touristenziele. Auch die Künstler zieht es ans Wasser: Seit den Seestücken der niederländischen Maler des 17. Jahrhunderts haben sie ihrer Faszination für Küsten und Ozeane immer wieder Ausdruck verliehen. Welche Aspekte internationale Künstlerinnen und Künstler heute daran interessieren, zeigt die Ausstellung »Zu neuen Ufern«. Für die Schau wurden Fotografien und Arbeiten auf Papier aus der Sammlung Deutsche Bank ausgewählt, die sich dem Thema aus ganz unterschiedlichen Perspektiven nähern.

### INFORMATIONEN FÜR IHREN BESUCH

**Öffnungszeiten** 20.7.-2.9.2018, Mo-Fr 10-17 Uhr, Sa-So 11-17 Uhr

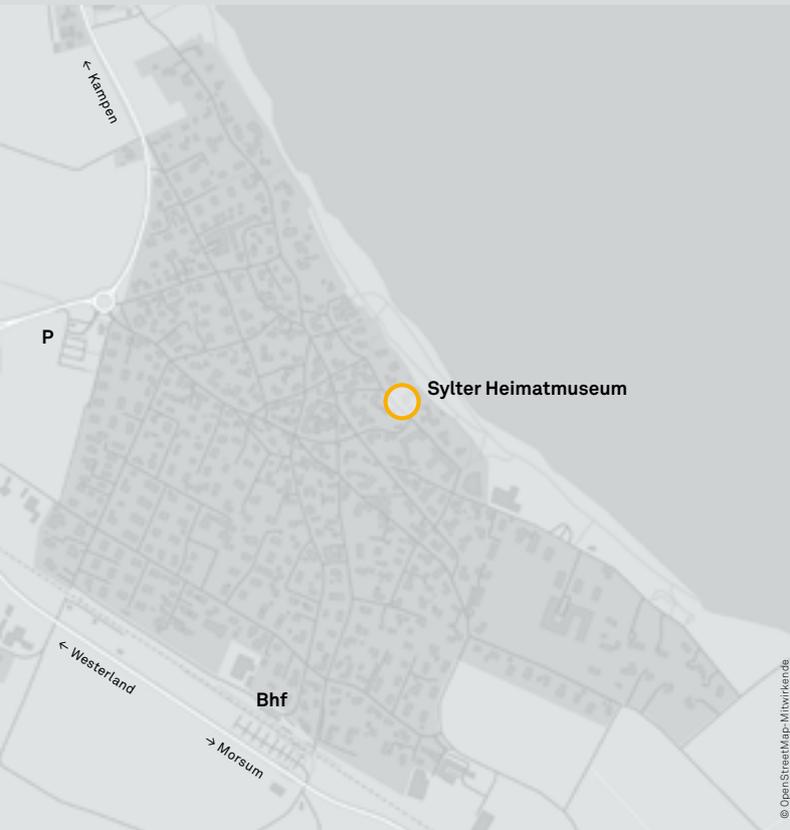
**Eintritt** Erwachsene (mit Kurkarte) 6 Euro, Kinder 2,50 Euro

**Preistipp** Museumsinsel Sylt: Für nur 12,50 Euro erhalten ein Erwachsener und zwei Kinder Eintritt in alle vier Museen.

**Führungen** Jeden Donnerstag 15 Uhr, Eintritt zzgl. 2 Euro

**Aktuelles** [www.facebook.com/SoelringForiining/](http://www.facebook.com/SoelringForiining/)

**Website** [www.soelring-foriining.de](http://www.soelring-foriining.de)



Paola Pivi (\*1971), *Ohne Titel (Strauße)*, 2003, Fotografie



**Annette Kelm** (\*1975), *To a snail II-IV*, 2003, Fotografie

Ein Straußenpaar steuert in einem Motorboot auf die Küste zu. Die beiden riesigen Vögel wirken wie erwartungsvolle Touristen, die gerade ihre Reise angetreten haben. Die surreale Szene ist nicht, wie man vermuten könnte, das Resultat digitaler Bildbearbeitung. Sie fand tatsächlich so statt – auf Alicudi, einer kleinen Insel vor Sizilien, wo die italienische Künstlerin **Paola Pivi** die beiden Vögel in Szene setzte. Das Meer dient ihr dabei als Kulisse für ein ebenso absurdes wie komisches Bild, das unseren Blick auf die Wirklichkeit hinterfragt. Dagegen zeigt **Annette Kelms** Fotoserie *To a snail* ein zunächst unspektakuläres Motiv – Wellen an einem nächtlichen Stand. Doch die atmosphärischen Aufnahmen entwickeln beim intensiveren Betrachten eine suggestive Kraft. Denn, so hat es die Autorin Florence Hervé



**Anni Leppälä** (\*1981), *Shoreline*, 2008, Fotografie

einmal formuliert, »Wellen wecken Erinnerungen, Sehnsüchte, beflügeln die Fantasie«.

Viele aktuelle Fotokünstler beziehen sich auf dieses verklärte Bild vom Meer und zitieren die Rückenfiguren der Malerei der Romantik. So auch **Anni Leppäläs** stimmungsvolle Farbaufnahme *Shoreline*, auf der eine Frau dem Spiel der Wellen zuschaut. Eine stärkere Distanz zur Natur signalisiert dagegen **Michael Danners** *Miyajima* (Umschlag).



**Yto Barrada** (\*1971), *Belvedere II*, 2001, Fotografie



Gerhard Richter (\*1932), *Wolke*, 1969/1971, Offsetdruck

Die gleichnamige Insel – sie gilt als einer der schönsten in Japan – wird von einer jungen Frau durch ein Fernrohr betrachtet. Es ist nicht die Natur, sondern der Blick auf die Natur, der Danner interessiert.

Auch die marokkanische Künstlerin **Yto Barrada** zeigt in ihrer Fotoserie *Belvedere* Menschen, die auf das offene Meer schauen, läßt das Motiv jedoch politisch auf. Die Bewohner der Hafenstadt Tanger, in der die Aufnahmen 2001 entstanden, blicken in Richtung Europa – auf einen Kontinent, der Wohlstand und Sicherheit verheißt, aber unerreichbar scheint.

Die konzeptionellen Arbeiten von Thomas Bayrle, Peter Doig, **Tobias Rehberger** und **Gerhard Richter** knüpfen an die Kunstgeschichte an und basieren dabei alle auf fotografischen Vorlagen. Richter schuf in späten 1960er-Jahren eine zeitgemäße Antwort auf die klassischen Seestücke. Mit einer grau-weißen Farbpalette und den für ihn typischen Unschärfen verfremdet er deren in Kunstbänden und Kalendern massenhaft reproduzierten Motive. Seine Bilder von

Wellen und Wolken changieren zwischen Banalität und Bedeutung, reiner Oberfläche und auratischer Aufladung. Wie Richter ist auch Doig ein Meister der Atmosphäre. Der auf Trinidad arbeitende Brite wird gerne mit Paul Gauguin verglichen. Doch seine geheimnisvolle Uferszene spricht weniger von einem exotischen Paradies, als vielmehr von der Unschärfe der Erinnerung, die so verschwommen ist, wie die Szenerie in der Ferne. Wesentlich nüchterner wirken Rehbergers *Seapièces*. Der Frankfurter Künstler nimmt hier den Ausdruck »Seestück« wortwörtlich. Auf seinen Aquarellen löst er sich formal vom tradierten Kanon des Sujets und zeigt einen isolierten Ausschnitt des Meeres – ganz ohne Himmel und Strand. Ähnlich reduziert auf das Wesentliche wirkt Thomas Bayrles Fotocollage. Seit den 1960er-Jahren setzt sich Bayrle immer wieder mit Massenkultur und -phänomenen auseinander. Meer, Strand und Urlauber lösen sich in seiner Arbeit *Strand* in geometrische Strukturen auf.



Gabriel Orozco (\*1962), *Sandstars*, 2012, Fotografie



**Tobias Rehberger** (\*1966), *Seapieces*, 1991, Aquarell und Farbstift

Wir leben auf einem »blauen« Planeten: Siebzig Prozent der Erdoberfläche wird von Meeren und Ozeanen bedeckt. Sie spielen eine zentrale Rolle für unser Klima und die Versorgung mit Nahrungsmitteln. Zugleich werden sie aber auch als Mülldeponie missbraucht, was selbst in entlegenen Gebieten wie der Isla Arena deutlich wird: Am Sandstrand dieses mexikanischen Biosphärenreservats wird tagtäglich angespült, was Menschen wegwerfen. Diese Flaschen, Glühbirnen oder Autoreifen hat **Gabriel Orozco** zu komplexen Installationen arrangiert, die sich als Zivilisationskritik, aber ebenso als poetische Topografie verstehen lassen.

Mit Müll arbeitet auch **Peter Rösler**. Für seine Serie *Wale* bemalte der in Berlin lebende Künstler gewalzte Getränkedosen mit Buckelwalen. Das Bild des erhabenen Meeres Säugers, der seit langem zum Symbol für ein bedrohtes Ökosystem avanciert ist, lässt er mit den Dosen als einem Inbegriff für Zivilisationsmüll kollidieren. Symbolisch aufgeladen sind auch die Relikte des West Pier in der englischen Küstenstadt Brighton, denen **Fiona Tan** eine Fotoarbeit und eine Zeichnung gewidmet hat. Anfang des



**Peter Rösler** (\*1966), *Wale* (Detail), 1992, Öl auf Dosenblech



**Fiona Tan** (\*1966), *West Pier III*, 2006, Tinte und Bleistift

20. Jahrhunderts zog das in einem opulent »orientalischen« Stil gestaltete Ensemble aus Pavillons und Konzertsälen alljährlich Hunderttausende Besucher an. Nach diversen Bränden und Stürmen ragt heute nur noch das Skelett der Gusseisenkonstruktion aus dem Meer. Auf Tans Bildern erscheint es wie ein Abgesang auf den einstigen Glanz des britischen Empire, das sich dank seiner zahlreichen Kolonien rund um die Welt erstreckte.



**Maha Maamoun** (\*1972), *Beach*, o.J., Fotografie



**Katrin Hoffert** (\* 1968), *Vamos a la playa I*, 1995,  
Aquarell, Deckweiß und Bleistift

Ein Thema, das zeitgenössische Künstler immer wieder beschäftigt, ist der Gegensatz zwischen den Idyllen, wie sie Fotostrecken in Reisemagazinen versprechen, und der Realität. So überlagert **Maha Maamoun** auf ihren digital bearbeiteten Fotografien Klischeebilder von Stränden mit Szenen aus dem ägyptischen Alltag. Die Aquarelle von **Katrin Hoffert** und Peter Holl basieren auf typischen Urlaubsschnappschüssen. Doch erzählen sie zugleich von der Vereinzelung in der Freizeitgesellschaft. Auch Gert Rappenecker arbeitet mit vorgefundenem Material: Auf seinen Zeichnungen reproduziert er Zeitungsfotos von Ozeanriesen und stimmungsvollen Küstenlandschaften.

Völlig gelöst von der gegenständlichen Welt haben sich Heinz Mack und Khaled Al Saai. Der ZERO-Mitbegründer reduziert Wellen zu fast technoiden Formen, die an Ausschläge eines Seismografen erinnern. Sehr poetisch erscheint dagegen das Aquarell *Red Sea*, in dem Al Saai die traditionelle Technik der Kalligrafie mit aktuellen Tendenzen in der abstrakten Malerei verbindet. Die flirrenden, in Rot- und Blautönen gehaltenen Schriftzeichen des syrischen Künstlers verdichten sich zu einer kontemplativen Hommage an das Meer. ■

## DAS KUNSTENGAGEMENT DER DEUTSCHEN BANK

ist Teil des Bereichs Art, Culture & Sports. Er bündelt die Förderprogramme der Deutschen Bank und entwickelt sie konzeptionell weiter. Gemeinsam mit den Geschäftsbereichen eröffnet Art, Culture & Sports der breiten Öffentlichkeit, Kunden und Mitarbeitern der Bank neue Zugänge in die Kunst-, Kultur- und Sportwelt. Mit ihrem Engagement für zeitgenössische Kunst setzt die Deutsche Bank weltweit Maßstäbe – sei es mit ihrer Kunstsammlung, eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen zeitgenössischer Papierarbeiten und Fotografien, mit ihren internationalen Ausstellungen oder demnächst mit ihrem neuen Forum für Kunst, Kultur und Sport in Berlin. Seit vielen Jahren ist die Bank auch auf ausgewählten Kunstmesen wie der Frieze in London und New York sowie ab 2019 auch der Frieze Los Angeles, Sydney Contemporary und der Tokyo Art Fair präsent. Mehr unter: [db.com/art-culture-sports](http://db.com/art-culture-sports)

## DAS SYLTER HEIMATMUSEUM

zählt zu den vier musealen Einrichtungen der Söl'ring Foriining auf Sylt, in denen rund 5000 Jahre Inselgeschichte dokumentiert werden. Im Sylter Heimatmuseum in Keitum bieten umfangreiche Sammlungen sowie abwechslungsreiche Sonderausstellungen zu Themen vom Beginn der Hochseeschiffahrt im 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart einen beeindruckenden Einblick. Dabei steht die Auseinandersetzung mit der Insel durch die verschiedensten Künste und Disziplinen im Mittelpunkt: Das Meer und die Insel als Inbegriff einer ursprünglich unberührten Natur beschäftigten schließlich zahlreiche Maler, nicht nur auf Sylt. Deshalb ergänzen die zeitgenössischen Werke der Sonderausstellung »Zu neuen Ufern« auf besonders fruchtbare Weise die Sammlung des Sylter Heimatmuseums – unbedingt lohnenswert!

## IMPRESSUM

**Herausgeber** Söl'ring Foriining e.V., Am Kliff 19a,  
25980 Sylt/Keitum, Tel. 04651/32805, [www.soelring-foriining.de](http://www.soelring-foriining.de)  
**Redaktion** Alexander Römer, Sylter Heimatmuseum  
**Ausstellung** Claudia Schicktanz, Deutsche Bank AG  
Art, Culture & Sports  
**Gestaltung** Akademischer Verlagsservice Gunnar Musan  
© 2018 Sylter Heimatmuseum und die Autoren

Um Schlag: Michael Danner © Michael Danner, 2018; S. 3: Paola Pivi © Paola Pivi, courtesy Massimo De Carlo, Milan/London/Hong Kong; S. 4–5: Annette Kelm © Courtesy of the artist and KÖNIG GALERIE; S. 4: Anni Leppälä © Anni Leppälä; S. 5: Yto Barrada © Courtesy Yto Barrada and Sfeir-Semler Gallery, Hamburg/Beirut; S. 6: Gerhard Richter © Gerhard Richter 2018 (11052018); S. 7: Gabriel Orozco © Image courtesy of the artist, kurimanzutto, Mexico City and Marian Goodman Gallery, New York; S. 8: Tobias Rehberger © Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt a.M. und der Künstler; S. 8: Peter Rösler © VG Bild-Kunst, Bonn 2018; S. 9: Fiona Tan © Courtesy the artist and Frith Street Gallery, London; S. 9: Maha Maamoun © Courtesy of the artist; S. 10: Katrin Hoffert © Katrin Hoffert 2018

**Sylter Heimatmuseum**

Am Kliff 19

25980 Sylt/Keitum

Tel. 04651 / 31669

[www.soelring-foriining.de](http://www.soelring-foriining.de)



**Michael Danner** (\* 1967), *Miyajima*, 1999/2004, Fotografie (Detail)